



Sonntag, 21. November 2021
Ewigkeitssonntag / Totensonntag

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.
(Psalm 23,6)

Liebe Gemeinde,

Totensonntag – Wir blicken zurück. Auf Zeiten, die wir mit Menschen verbracht haben, die von uns gegangen sind. Auf Gutes und Schweres. Freude und Schmerz.

Ewigkeitssonntag – Wir blicken zurück und schauen nach vorn. Wir hoffen auf Gott, den Herrn über Leben und Tod. Jesus Christus ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben. Wir sind sein. Er hält Zukunft bereit für uns - und für die die wir loslassen mussten - und für die, die nach uns sein werden.

Im Gottesdienst am
Ewigkeitssonntag, 21. November um 10.00 Uhr
gedenken wir unserer Verstorbenen
und sind zur **Feier des Heiligen Abendmahles** eingeladen.

Auch diesen Gottesdienst für zu Hause finden wir als Textdokument unter www.lengerich.reformiert.de, dazu Orgelbegleitung zu den Liedern, eingespielt von Gerald Sels an der Rohlfing-Orgel in unserer Kirche.

Mit herzlichen Segensgrüßen und allen guten Wünschen,
Ihre/eure

*Pastorin Frauke Schaefer - Hermann-Meier-Str. 3
49838 Lengerich/Emsland - frauke.schaefer@reformiert.de*

Eingangswort

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat, der Treue hält ewiglich
und der nicht preisgibt das Werk seiner Hände. Amen.

Psalmgebet

(Psalm 23)

*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.*

*Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.*

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;*

*denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.*

*Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.*

*Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.*

*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.*

Amen.

Lied

(982)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht;
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich
nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Lesung der Heiligen Schrift

(Offenbarung 21,1-5)

*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,
und das Meer ist nicht mehr.*

*Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott aus dem Himmel herabkommen,
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.
Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her,
die sprach:*

*Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein,
und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.*

*Und der auf dem Thron saß, sprach:
Siehe, ich mache alles neu!*

Gebet

Du unser barmherziger und treuer Vater im Himmel,
in dir sind Anfang und Ende.

Von dir haben wir unser Leben bekommen,
wir, die wir noch unterwegs sind in diesem Dasein
und alle, derer wir heute gedenken.

Unsere Zeit steht in deinen Händen.

In deinem Haus sind viele Wohnungen.

Du, unser Herr, Jesus Christus,
teilst alles mit uns: Freude und Leid.

Angst und Hoffnung. Kommen und Gehen.

Und du nimmst mich an deine Hand und an dein Herz.

Bist bei mir in allem Dunkel,
in allem Schmerz, in aller Traurigkeit.

Ich bitte dich:

Mach mich immer wieder neu gewiss,
dass du da bist, dass du nah bist
und abwischen wirst alle Tränen.

Gott, Heiliger Geist,
komm in alle Not, in alles,
was es schwer macht
zu leben - und zu sterben - und zu trauern.
Schenke dich auch heute.

Tröste und stärke.

Dich, unsern Herrn, loben und preisen wir
mit allen, die uns vorangegangen sind
hinein in deinen Frieden. Amen.

Lied

(aus Reimpsalm 71)

Herr, du bist meine Hilf auf Erden, / dir, dir vertrau ich in Ge-
duld. / O lass mich nicht zuschanden werden, / errette mich nach
deiner Huld.

Ich will, mein Fels, zu dir nur fliehen, / sei meine Burg, mein star-
ker Hort! / Lass deine Hilfe nicht verziehen, / erfüll an mir dein
gnädig Wort.

Du hörst nicht auf, mich zu beglücken, / und neigest gnädig dich
zu mir. / Du kommst, mit Trost mich zu erquicken, / HERR, was
ich bin, verdank ich dir.

Meditation

(Jesaja 65,17-25)

*Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde
schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie
nicht mehr zu Herzen nehmen wird.*

Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude, und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk.

Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen, sondern als Knabe gilt, wer hundert Jahre alt stirbt, und wer die hundert Jahre nicht erreicht, gilt als verflucht.

Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen. Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, was ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden sein wie die Tage eines Baumes, und ihrer Hände Werk werden meine Auserwählten genießen.

Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen sind bei ihnen.

Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen.

Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.

Liebe Gemeinde,

Ruhe in Frieden – so steht es auf manchen Grabsteinen.

Die Trauernden, die Angehörigen, die Hinterbliebenen wünschen es dem Verstorbenen. Für ihn – damit er nach einem womöglich schweren Leiden nun zur Ruhe kommen mag. Ohne Schmerzen,

ohne Angst. Es ist vorbei. Der Kampf. Jetzt ist Ruhe. Und wir wünschen eine Ruhe in Frieden.

Frieden wünschen wir der Verstorbenen. Frieden mit sich selbst. Das Leben aus der Hand lassen, obwohl sie vielleicht noch manches sagen wollte, tun wollte, erleben wollte. Jetzt soll sie einstimmen, einverstanden sein, dass es so ist – unvollkommen vielleicht, niemals wirklich fertig oder bereit. Und doch: in Frieden. Ruhe.

Frieden wünschen auch wir Lebenden uns. Frieden mit dem Verstorbenen, ohne Hass, ohne unverzehrte Schuld, ohne offen gebliebene Vorwürfe. Ruhe in Frieden.

Doch Unfriede herrscht auf der Erde. Das Alte. Der Tod, die Krankheit, der Kampf, der immer in die Niederlage führt, der Krieg.

So spricht der HERR:

Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen.

Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des Herrn.

Das alles wird aufhören. Der Unfriede. Das Alte. Der Tod.

Es kommt eine Zeit, in der es keine Gräber mehr geben wird.

Auf unseren Friedhöfen und an den viel zu vielen Orten dieser Welt. Soldatenfriedhöfe. Gräber in Buchenwald. Aschegruben in Auschwitz. Gräber in den Wäldern des ehemaligen Jugoslawiens, in denen hunderte Tote ausgegraben werden, grausam ermordet und namenlos verscharrt im Krieg vor fünfundzwanzig Jahren ... Leichengruben der IS-Terroristen. Das Mittelmeer – es ist ein Massengrab geworden.

Ich wünsche mir:

**Sie werden Häuser bauen und bewohnen,
sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen.
Man wird weder Bosheit noch Schaden tun
auf meinem ganzen heiligen Berge.**

Ich wünsche mir das - und Gott spricht es.

Keine Ausbeutung, keine Entfremdung. Keine Unterdrückung.
Das soll niemand mehr erleben. In keinem Land. Auch nicht die
Arbeiter in den Fabriken im Fernen Osten oder in den Minen, in
denen Menschen ihr Leben für unsere Smartphones geben.
Kinder sollen nicht für einen frühen Tod geboren werden. Das
Leben soll blühen und es soll nicht abgebrochen werden durch
Krieg und Hunger, durch Einsamkeit und Vernachlässigung.
Ja, das wünsche ich mir: Eine Welt, in der es keine Krankheits-
gräber und keine Kriegsgräber und keine Terrorgräber mehr gibt.

Ich gehe über den Friedhof. Stehe an den Gräbern lieber Men-
schen. Traurig, mit Schmerzen. Doch auch dankbar. Weil wir ei-
nander hatten. Gemeinsames, geteiltes Leben, verbunden in
Freude und Leid. Und ich bin da mit der Hoffnung, dass der Tod
nicht das letzte Wort hat, dass wir einander wiedersehen wer-
den.

Ruhe in Frieden. Der Friedhof ist ein Ruheort. Ruhe vor dem
neuen Leben. Das tröstet mich. Das macht mir Mut. Das Neue
fängt schon an. Es leuchtet schon ein Stück von Gottes neuer
Welt. Wo Menschen gut miteinander sind.

Im Leben und im Sterben.

Im Hoffen auf das, was kommt.

**Siehe, ich will einen neuen Himmel
und eine neue Erde schaffen,
dass man der vorigen nicht mehr gedenken
und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.**

Einmal wird es gar keine Gräber mehr geben.

Niemand wird mehr fragen: Warum?

Nie wieder wird es heißen:

Gekämpft, gehofft, und doch verloren.

Trauer und Tränen gibt es auch nicht mehr.

Denn wir sind wieder zusammen –

und alle in Gott – und Gott alles in allem.

Da wird es auch keine Gewalt mehr geben,

und keinen Hass, der Menschen sinnlos in Gräber wirft

oder sie zu Asche verbrennt.

**Man wird weder Bosheit noch Schaden tun
auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.**

Einmal braucht es keine Gräber mehr.

Denn: So spricht der HERR:

**Siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde
schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken
und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.**

Gott sagt: **Ich will!**

Und ich möchte ihm glauben. Jedes Wort.

Er hat nicht nur gesagt: Ich will!

Er war selbst im Grab und ist darin nicht geblieben.

Er ist herausgekommen,

hat den Tod besiegt und hinter sich gelassen.

Ist der Erste im neuen Leben.

Nicht der Einzige, sondern der Erste.

Unser Trost:

Wir folgen ihm. Er ist bei uns. Wir sind bei ihm.

Im Leben, im Leiden, im Sterben, im Auferstehen.

Ich will diesen neuen Himmel und diese neue Erde.

Sagt der Herr.

Und es geschieht.

Es soll nichts mehr da sein,
was man sich zu Herzen nehmen muss.
Ich will eine Welt ohne Gräber. Spricht der Herr.
Ich will Freude und Fröhlichkeit. Ohne Grenzen.

Ehe sie rufen, will ich antworten.

Während sie noch reden, erhöre ich sie schon.

Ja! Er interessiert sich für uns.
Er ist schon da, er ist unter uns.
Er hat sich mit unserem Leben verbunden.
So wahr er lebt, leben wir und alle seine Geschöpfe in ihm.
Wir und die, die nach uns kommen
und die, die vor uns waren. Sie leben.

Auch mein Vater. Er ist vor vielen Jahren gestorben.
Er lebt. Nicht, weil ich und mein Bruder und meine Mutter oder
wer auch immer uns an ihn erinnern.
Er lebt, weil Gott ihm treu ist. weil er ihn nicht vergisst.
Weil der treue Gott Leben schafft und erhält und vollendet.
Er gibt nicht preis das Werk seiner Hände.
Amen.

Lied

(Ev. Gesangbuch 282,1+3+4)

Wie lieblich schön, Herr Zebaoth, / ist deine Wohnung, o mein
Gott; / wie sehnet sich mein Herz zu gehen, / wo du dich hast
geoffenbart, / und bald in deiner Gegenwart / im Vorhof nah am
Thron zu stehen. / Dort jauchzet Leib und Seel in mir, / o Gott
des Lebens, auf zu dir.

Wohl, wohl dem Menschen in der Welt, / der dich für seine Stär-
ke hält, / von Herzen deinen Weg erwählet! / Geht hier sein Pfad
durchs Tränental, / er findet auch in Not und Qual, / dass Trost
und Kraft ihm nimmer fehlet; / von dir herab fließt mild und hell /
auf ihn der reiche Segensquell.

Wir wandern in der Pilgerschaft / und gehen fort von Kraft zu
Kraft, / vor Gott in Zion zu erscheinen. / Hör mein Gebet, Herr
Zebaoth, / vernimm's, vernimm's, o Jakobs Gott. / Erquickte mich
auch mit den Deinen: / bis wir vor deinem Throne stehn / und
dort anbetend dich erhöh.

Fürbittgebet

Ewiger Gott.

Deine Liebe ist größer als jede Angst
und deine Gnade reicht weiter als der Tod.
Wir gedenken vor dir aller,
die wir verloren haben in unserer Familie,
aus unseren Freundschaften,
in unserem Land und überall in der Welt.
Weil deine Treue ewig ist und dein Erbarmen grenzenlos,
erinnern wir uns vor dir an alle, denen wir verbunden waren,
an die Namen derer, die deine Liebe umfing.
In der Hoffnung auf deine Bewahrung
bitten wir dich um dein Erbarmen.

Wir denken vor dir an alle,
die in diesen Augenblicken sterben,
weil sie alt und krank sind,
weil sie einsam wurden und keine Hoffnung mehr haben,
weil sie hungern mussten,
weil sie gefoltert werden,
weil sie ausgeliefert sind den Katastrophen und Unfällen,
den Kriegen, der Unterdrückung, einer Gewalttat.
Erlöse sie von unerträglichen Schmerzen.
Nimm von ihnen Angst und Verzweiflung.
In der Hoffnung auf deinen Frieden
bitten wir dich um dein Erbarmen.

Wir denken vor dir an alle,
die gegen den Tod eintreten,
im ärztlichen Dienst, als Schwestern und Pfleger,
in der Sozialarbeit und der Seelsorge,
als Verantwortliche in Wissenschaft und Politik.
Wir denken an alle,
die an Sterbebetten sitzen und Abschied nehmen.
Wir denken an uns selbst und unsere letzte Stunde.
Gib Mut in Angst. Vertrauen in Verzweiflung.
Wecke Zuversicht in Sinnlosigkeit.
In der Hoffnung auf deine ewige Vollendung
bitten wir dich um dein Erbarmen.
Und legen an dein Herz, was uns auf dem Herzen liegt ...

Unser Vater im Himmel ...

Lied (Ev. Gesangbuch 171,1+4)

Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unsern
Wegen. / Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit dein-
nem Segen. ...

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen
Segen. / Dein heiliger Geist, / der Leben verheißt, / sei um uns
auf unsern Wegen. ...

Segensbitte

Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass dein Angesicht
leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe dein Ange-
sicht auf uns und gib uns Frieden. Amen.

Die **Kollekte** ist bestimmt für die **Unterstützung und Beglei-
tung in Not geratener Menschen**. Möchten Sie diese Arbeit un-
terstützen, überweisen Sie bitte Ihre Gabe „**Kollekte 21.11.2021**“
auf das Konto der
Ev.-ref. Kgm. Lengerich, IBAN DE8128 0699 9405 7066 7001.

Einführung in christliche Meditation

Am 15. November 2021 hat ein 1. Treffen statt-
gefunden. Es wurden folgende Termine für die
„Einführung in christliche Meditation“ verabredet:



Montags: 6., 13. und 20. Dezember 2021, 20.00 - 21.00 Uhr
im Pfarrhaus.

Unabhängig von der auf 3 Abende angelegten "Einführung in
christliche Meditation" sind Interessierte eingeladen, am **Montag,**
22. und Montag, 29. November von 20.00 – 21.00 Uhr (mit ei-
ner Pause zum Lüften) zum Herzensgebet (Gebet in der Stille)
im Pfarrhaus zusammenzukommen. Wir beginnen gemeinsam
und kurz angeleitet, sind dann in der Stille und schließen mit
gemeinsamem Gebet und Segen.

Bitte mitbringen: Warme, bequeme Kleidung und Socken
sowie ein oder zwei Decken zum Bereiten des Gebetsplatzes.
Stühle und Bänkchen stehen zur Verfügung.

Kontakt und weitere Informationen:

Pastorin Frauke Schaefer, Telefon: 05904 452
frauke.schaefer@reformiert.de
0151 38485094 (auch whatsapp & signal)
pastorinschaefer (instagram)

Gottesdienst am 5. Dezember - Livestream

Wir möchten Ihnen ermöglichen, den
Gottesdienst am 5. Dezember (2. Advent) um 10.00 Uhr
über den youtube-Kanal unserer Kirchengemeinde mitzufeiern.
Das Video des Gottesdienstes soll noch einige Tage online sein
und kann dann aufgerufen werden.